

schneller trocknete, als wenn das Wasser mit Kalk verunreinigt war. Es sind auch Versuche durchgeführt worden, um die Geschwindigkeit des Absetzens der im Wasser suspendierten Teilchen zu beeinflussen. Es zeigte sich, daß die Flockung der suspendierten Teilchen und ein besseres Absetzen durch Zusatz verschiedener Reagenzien herbeigeführt werden kann. Am wirksamsten in dieser Hinsicht zeigte sich Gelatine, Leim, Casein und Kieselsäure, während Kalk, Ätznatron neutrales Natrium- und Kalksilicate wohl auch zum Ziele führen, aber in größeren Mengen zugesetzt werden müssen. Die Menge Gelatine und Leim schwankt zwischen 0,2—0,9 Pfund je Tonne im Wasser suspendierten Materials, von Casein sind 0,04 bis 0,2 Pfund erforderlich, bei Kalk aber 1—3 Pfund.

C. W. H. Holmes: „Über die Reinigung der Kohle mit besonderer Berücksichtigung der pneumatischen Trennung.“

Vortr. beschreibt zunächst die Entwicklung der Verfahren der pneumatischen Trennung zur Reinigung der Kohle und ihre Anwendung in den kohleverbrauchenden Industrien. Schon seit alter Zeit wird Wasser zur Reinigung der Kohle verwendet. Bei der Trockenreinigung wird der Salzgehalt nicht verringert, während bei den Kohlenwäschern ein großer Teil des Salzes durch das Waschwasser entfernt wird. Die Korrosion der Ofenwandungen sind wahrscheinlich in erster Linie auf die Salze zurückzuführen. Wird Trockenkohle in die Koksöfen eingefüllt, dann sind die Temperaturänderungen in den Ofenwandungen nicht so stark und die korrodierende Wirkung der Salze nicht so weitgehend. Bei der Leuchtgaserzeugung wird die Kohle nicht wie in den Kokereien einem Reinigungsverfahren unterzogen. Das Rohmaterial wird daher nur nach zwei Richtungen hin ausgewählt, es werden Kohlen genommen, die eine gute Gasausbeute geben und einen gut backenden Koks, und weiter solche Kohle, die einen niedrigen Asche- und Feuchtigkeitsgehalt haben. Für die Leuchtgaserzeugung sind gewaschene Kohlen unvorteilhaft infolge des verhältnismäßig hohen Feuchtigkeitsgehalts.

Vorstandssitzung des Internationalen Akademikerinnenbundes.

Wien, 24. bis 28. Juli.

Bei dieser Sitzung waren 23 Nationen vertreten. Der vom Australischen Akademikerinnenbund ausgeschriebene Studienfreiplatz im Werte von 10 000 Mark wurde durch Vermittlung des Deutschen Akademikerinnenbundes, dem auch der Verein Deutscher Chemikerinnen angehört, Dr. Luise Lammert, Assistentin am Geophysikalischen Institut der Universität Leipzig, zugesprochen. Dr. Lammert ist Schülerin von Prof. Bjerknes und Prof. Weickmann. Sie wird den Aufenthalt in Australien zu meteorologischen Beobachtungen und Untersuchungen, insbesondere zu Arbeiten über die Polarfront auf der Südhemisphäre und zu Strahlungsmessungen im subtropischen Australien benutzen.

Es wurde ferner beschlossen, daß von jetzt ab neben Englisch und Französisch auch Deutsch Kongresssprache sein soll.

Aus Vereinen und Versammlungen.

8. Hauptversammlung der Deutschen Keramischen Gesellschaft E. V. vom 25. bis 29. Oktober 1927 in Berlin.

Programm:

Dienstag, den 25. Oktober: Vorstandssitzung im Weinhaus Rheingold. Sitzung des wissenschaftlichen Beirates.

Mittwoch, den 26. Oktober: Hauptversammlung in der Aula der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, Charlottenburg, Hardenbergstr. 33. (Nur für Mitglieder.)

A. Geschäftlicher Teil.

B. Technisch-wissenschaftlicher Teil.

Berichte der Fachausschüsse: Rohstoff-Ausschuß, Berichterstatter Direktor Dr. Zoellner. — Materialprüfungs-Ausschuß, Prof. Dr. Rieke. — Ausschuß für maschinentechnische Fragen, Direktor Pohl. — Ausschuß für wärmetechnische Fragen, Fabrikbesitzer Dr. Kauffmann. — Ausschuß zur Bearbeitung der Kapselfrage, Dr. Kieffer. — Ausschuß für Betriebskontrolle, Dr. Untucht. — Ausschuß für künstlerische Fragen, Direktor Dr. Dr. Moufang.

Donnerstag, den 27. Oktober. Vorträge: Oberingenieur Stahl, Berlin: „Die Verwendung von Förderanlagen in der keramischen Industrie zur Verbilligung der Erzeugnisse.“ — Dipl.-Ing. Wirth, Hersfeld: „Verfahren und Anlagen für die Trocknung keramischer Produkte.“ — Dr. Miehr, Stettin: „Zur Konstitutionsänderung der Tone beim Brennen.“ — Dr. Hartmann, Hörde: „Die Angreifbarkeit feuerfester Stoffe durch Schlacken.“ — Dr. Groothoff, Lübeck: „Einiges über Hängegewölbe.“

Freitag, den 28. Oktober. Vorträge: Dipl.-Ing. Helm, Berlin: „Die Auswirkungen der Zeitstudie in der Praxis.“ — Privatdozent Dr. Gottfried, Berlin: „Röntgenographische Untersuchungsmethoden, mit besonderer Berücksichtigung der keramischen Werkstoffe.“ — Prof. Dr. Berdel, Bunzlau: „Glasuranhänge und Tropfenbildung im Tunnelofen.“ — Prof. Dr. Rieke, Charlottenburg: „Die Anwendung der Anfärbemethode bei keramischen Untersuchungen.“ — Privatdozent Dr. Steger, Berlin: „Spannungen in glasierten Waren und ihr Nachweis.“

C. Künstlerischer Teil.

Mittwoch, den 26. Oktober, in der Aula der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, Charlottenburg, Hardenbergstr. 33: Feststellung. Vortrag des Herrn Reichskunstwart Dr. Redslob: „Die Bedeutung der Keramik im Leben der Gegenwart.“ — Eröffnung der „Ausstellung keramischer Meister- und Schülerarbeiten“ durch den Vorsitzenden des Ausschusses für künstlerische Fragen, Direktor Dr. Dr. Moufang.

D. Besichtigungen.

Besichtigung der neuen Verkaufsräume der Staatlichen Porzellan-Manufaktur, Leipziger Str. 2, der Staatlichen Porzellan-Manufaktur, des Chemischen Laboratoriums für Tonindustrie, der Chemisch-technischen Versuchsanstalt bei der Staatlichen Porzellan-Manufaktur, Charlottenburg, des Schloß-Museums (Europäische Keramik), des Kaiser-Friedrich-Museums (Abt. Sarre), der Ostasiatischen Kunstabteilung im Kunstgewerbe-Museum, des Völkerkunde-Museums, der Werkstoffprüfung mit einleitendem Vortrag und Führungen sowie Vorführung besonderer Prüfverfahren der Elektrotechnik, des Kaiser-Wilhelm-Institutes für Silikatforschung, der Richard Blumenfeld A.-G. und Steingutfabriken Velen-Vordamm, des Osram-Maschinenglas-Werkes, Siemensstadt, des Lichthauses der Osram G. m. b. H. und Vortrag über „Lichtwirtschaft und neuzeitige Schaufensterbeleuchtung.“

Personal- und Hochschulnachrichten.

Dr.-Ing. h. c. Walter vom Rath, der langjährige Aufsichtsratsvorsitzende der Farbwerke vorm. Meister, Lucius & Brüning, Höchst a. Main, jetzt stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der I. G. Farben-Industrie A.-G., Frankfurt a. M., beginnend am 11. September seinen 70. Geburtstag, Herr vom Rath, der sich insbesondere dem Ausbau der sozialen Fürsorge für die Arbeiter und Angestellten der Höchster Farbwerke gewidmet hat, war viele Jahre Mitglied des Preußischen Abgeordnetenhauses und Herrenhauses. Der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften in Berlin gehört er heute noch als Senator an.

Dr. W. Bertelsmann feierte am 11. September 1927 sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Berliner Städtische Gaswerke A.-G., deren chemisch- und wärmetechnische Abteilung er leitet.

Ernannt wurde: Dr. med. F. Haffner, o. Prof. an der Universität Königsberg, ab 1. Oktober 1927 zum o. Prof. der Pharmakologie an der Universität Tübingen, als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Prof. K. Jacoby.

Dr. phil. et med. P. Junkersdorf, a. o. Prof. für Physiologie an der Universität Bonn, ist ein Lehrauftrag zur Vertretung der physiologischen Chemie erteilt worden.

Dr. M. Bücheler, Ordinarius der Landwirtschaftlichen Technologie an der Hochschule für Landwirtschaft und Brauerei Weihenstephan, ist auf sein Ansuchen von der Verpflichtung zur Abhaltung von Vorlesungen befreit worden. Aus diesem Anlaß erhielt er den Titel eines Geh. Reg.-Rats.

Gestorben ist: Prof. E. Zettnow, Leiter der mikrophotographischen Abteilung am Institut „Robert Koch“, Berlin, am 7. September 1927 im 85. Lebensjahr.